

Wiesbadener Tagblatt.

No. 70.

Freitag den 23. März

1855.

Ein großer Pferdetepich von grauer Grundfarbe mit roth und gelben schmalen und an den schmalen Seiten breiten grünen Streifen ist unter verdächtigen Umständen angehalten worden.

Der Eigenthümer wird ersucht, sich dahier zu melden.

Wiesbaden, den 22. März 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köhler.

Bekanntmachung.

Das an der Rheinallee vor dem Herzoglichen Schlosse zu Diebrich befindliche Gelände, aus 8 Theilen bestehend, wovon jeder

15 Steine 7" / 7" stark, 3' lang,

7 Dollen mit Blei und

circa 100 lauf. Fuß theils Kiefern-, theils Eichen-Holmen enthält, soll Montag den 26. März Morgens 9 Uhr auf den Abbruch an Ort und Stelle versteigert werden.

Wiesbaden, den 21. März 1855.

245

Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Bei der Herzoglichen Weinbau-Verwaltung können

Dreißig Tausend zweijährige Riesling-Wurzelreben aus dem Steinberg in Partien von ein und mehreren Tausend verkäuflich abgegeben werden.

Der Verkaufspreis ist auf sechs Gulden per Tausend festgesetzt. Die Wurzelreben können bei dem Herzoglichen Weinbau-Aufscher Diefenhard zu Hattenheim in Augenschein genommen werden, und haben die Kaufliebhaber bei der Herzoglichen Receptur zu Eltville anzugeben, wie viel Tausend von diesen Reben sie zu haben wünschen, worauf sie nach Vorausberichtigung des Kaufpreises von genannter Receptur eine Verabfolgungs-Anweisung an den Aufscher Diefenhard nach Hattenheim erhalten.

1216

Bekanntmachung.

Morgen Samstag den 24. März Vormittags 11 Uhr soll die Lieferung von 30 Malter Kohlen zur Vertheilung an Arme hiesiger Stadt in dem Rathhause dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 23. März 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Durch Veränderung meines Hauses erhalte ich Baumaterial, als: Tannen- und Eichenholz, Fenster, Thüren, Läden etc. in gutem Zustande, welches schon jetzt eingesehen werden kann und zu billigem Preise abgegeben wird.

1209

Chr. Matthes, Glaser.

Vegetabilische STANGEN- Pomade
(à Originalstück 7½ Sgr.),

autorisirt v. d. K. Professor der Chemie Dr. Linds zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel. Einziges Depot in Wiesbaden bei **M. Flocker**, Webergasse Nr. 42, in Biebrich bei **M. Fischer** und in Weilburg bei **L. C. Lanz**. 987

Die Unterzeichneten machen einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie das **Frottiren** (Zimmerbahnen) der Fußböden im einzelnen, sowie derselben überhaupt von ganzen Gebäuden nunmehr in Gesellschaft übernehmen, versprechen reelle Bedienung und bemerken, daß eine jede Bestellung bei **H. Kopp**, Neugasse No. 4, gemacht werden kann.

Wiesbaden und Biebrich, im März 1855.

1081

H. Kopp & D. Stöcker.

Zu kaufen wird gesucht

in dem höher gelegenen Theile der Stadt ein Haus mit Hofraum und Garten im Preis von 4 — 6000 fl. Von wem, sagt die Exped. 257

Ein im Aßelberg gelegenes **Baumstück** 61 Ruthen 4 Schuh haltend, mit 14 Aepfelbäumen und 2 großen Nußbäumen, auf den Walkmühlweg stoßend zwischen Wilhelm Boths und Carl Christmann, ist aus der Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei **Peter Haßler Wittwe**. 1202

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen **Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten** etc. etc. bei

966

Hermann Strauss.

Neue Colonnade No. 22 sind sehr billig wegen Geschäfts-Veränderung zu verkaufen: 2 Glaserker, 1 großer Glasschrank und 4 Auslegkasten; sodann ein Kleiderschrank, Comode etc. Ebenso werden ausverkauft zu äußerst billigen Preisen: seidene Bänder, Hauben, Chemisetten, Manchetten, Kragen etc. Alles schön und dauerhaft gearbeitet. 1072

Nerosstraße No. 14 ist **Grummet** zu haben.

1205

Vorläufige Anzeige.

Montag den 26. März:

Fünfte Quartett - Soirée

im kleinen Concertsaale des Theaters.

- 1) Quintett von Mozart op. 20 C-dur.
- 2) Quartett von Beethoven op. 131 Cis-moll.
- 3) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von F. Mendelssohn D-moll op. 49.

Anfang präcis 7 Uhr.

Sechste und letzte Quartett-Soirée:

Montag den 2. April.

188

J. B. Hagen.

Männergesangverein.

Heute Abend 8 Uhr 927
Probe.



UNION.



Auswanderung nach Australien betreffend.

Die Plätze für die Frühjahrs-Freierpeditionen sind nunmehr soweit besetzt, daß vorerst keine Familien mehr, sondern nur noch ledige Feldarbeiter und Schäfer angenommen werden können, welche sich jedoch alsbald anmelden müssen. Für diejenigen Auswanderer, welche das Ueberfahrtsgehalt bezahlen wollen, ist der Preis nach Melbourne 220 fl., nach Sydney 240 fl., Kinder die Hälfte. Solche jedoch, die sich der Freierpedition anschließen und mit den nämlichen Schiffen reisen, sei es nach Launceston, Hobart, Town, Melbourne oder Sydney, haben nur 210 fl. zu zahlen.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich

J. K. Lembach in Biebrich,

871

concessionirter General-Agent für Nassau.

Gluck's Commentar, 46 Bände, für 48 fl. zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1217

Herrnkleider werden billig und gut umgearbeitet, ausgebeßert und gereinigt bei

484

D. Rusch, Herrnkleidermacher,
untere Webergasse No. 7.

Ein **Acker** im Rosenfeld, 62 Ruthen 97 Schuh haltend, ist zu verpachten. Näheres Neugasse No. 6. 1130

Das **Haus** in der Louisenstraße No. 21 ist zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Michelsberg No. 26. 4305

Römerberg No. 14 ist eine Raute **Dung** abzugeben. 1131

Neßberggasse No. 7 sind 4—5 Karrn **Ruhdung** zu verkaufen. 1088

Saalgasse No. 2 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 1218

Da meine Schwester auf meinen Namen Puzarbeiten annimmt, sehe ich mich genöthigt, meinen Kunden bekannt zu machen, daß Dieselbe mit mir in geschäftlicher Beziehung gar nicht in Verbindung steht. Zugleich empfehle ich mich in allen in das **Puzgeschäft** einschlagenden Artikeln, sowohl in als außer dem Hause.

Elise Zimmermann,

1219

Heidenberg No. 57.

Schwarze farbige Samnte

bedeutend unterm Preis bei

1220

Ed. Oehler, Zeil 38 in Frankfurt a. M.

Ich mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine große Auswahl **Regen- und Sonnenschirme** erhalten und dieselben zu sehr billigen Preisen verabsolgen lasse.

1221

J. Flegenheimer, Häfnergasse No. 5.

Den geehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß ich eine Auswahl sehr schöne und sehr billige **Strohhüte** erhalten habe.

1222

Elise Deimling,
Badhaus zur goldenen Kette.

Eine große Partie **Seidenzeuge** in allen Farben, besonders sehr schöne groß karirte in blau und schwarz, sowie grün und schwarz per Stab 1 fl. 30 kr. empfiehlt

1223

Joseph Wolf, Marktstraße No. 1.

Verloren.

Vor einigen Tagen wurde ein weiß leinenes **Taschentuch** gez. A. M. von der Kapellenstraße bis zum Theater verloren. Man bittet dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

1224

Gesuche.

Ein gesundes starkes Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

1225

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wird als Bademeister gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1226

Man sucht für die Stelle eines Hausdieners einen gesitteten, gutwilligen Burschen von gefälligem Aeußern, etwa 16—18 Jahre alt. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

1167

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen und sich den gewöhnlichen Hausarbeiten unterziehen kann, sucht auf den 1. April einen Dienst. Näheres Ellenbogengasse No. 10.

1213

4300 fl. sind zu cediren. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

983

2000 fl. liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1227

1500 fl. liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

121

130 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **F. Eugenbühl.**

1228

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Dogheimerweg No. 1 a ist eine vollständige möblirte Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 1174
- Dogheimerweg ist das Landhaus No. 1 c ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres Friedrichstraße No. 32. 64
- Geisbergweg No. 3 ist eine Wohnung in der Bel-Etage, aus 7 Zimmern und Küche bestehend, zu vermieten. 257
- Geisbergweg No. 19 ist ein Logis im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer, einer Abtheilung Keller und Holzstall, gleich zu beziehen. 1175
- Goldgasse bei B. Weygandt ist ein Logis im Hinterhaus an eine stille Haushaltung zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 1229
- Goldgasse No. 13 ist ein schönes vollständiges Logis zu vermieten. 135
- Goldgasse No. 19 ist ein Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 1038
- Geisbergweg No. 19 sind 3 möblirte Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 914
- Häfnergasse No. 11 ist auf 1. April ein Logis zu vermieten. 1230
- Heidenberg No. 35 sind zwei Logis zu vermieten und können bis den 1. April bezogen werden. 1176
- Heidenberg No. 51 ist ein sehr schön möblirtes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 1177
- Hochstätte No. 9 ist ein vollständiges Logis zu vermieten und kann den 1. April bezogen werden. Das Nähere zu erfragen bei Andreas Dieges. 1231
- Kapellenstraße No. 7 ist Parterre ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1098
- Kirchgasse No. 32 ist ein Zimmer mit Cabinet ohne Möbel zu vermieten. 1232
- Kleine Burgstraße No. 3 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer und Mitgebrauch der Waschküche zu vermieten und kann gleich auch später bezogen werden. 1233
- Langgasse No. 6 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 1178
- Louisenstraße No. 25 ist eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend in 3 Zimmern, 1 Mansarde, Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum, auf den 1. Mai zu vermieten. 534
- Louisenstraße No. 33 sind zwei möblirte Zimmer zu vermieten. 1099
- Nerostraße No. 10 bei Mezger Seilberger ist im zweiten Stock ein vollständiges Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. 1180
- Nerothalweg No. 4 bei Frau Gärtner Müller Wittwe ist ein kleines freundliches Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 1234
- Neugasse No. 12 ist der zweite Stock, bestehend in 7 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten und auf 1. Juni oder Juli zu beziehen. 850
- Obere Webergasse No. 28 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet auf Oestern zu vermieten. 1235
- Römerberg No. 16 im Hintergebäude wird eine Stube mit Gebrauch der Küche abgegeben. 1183
- Römerberg No. 37 bei W. Bott sind möblirte Zimmer von verschiedener Größe zu vermieten. 1184

Saalgasse No. 15 ist auf 1. April ein Dachlogis zu vermietthen. 854
 Steingasse No. 18 ist ein Logis zu vermietthen. 923
 Taunusstraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet
 auf den 1. April zu vermietthen. 924
 Zu vermietthen sind 2 freundliche Wohnungen, jede aus 6 Zimmern mit
 allem Zubehör. Näheres Friedrichstraße No. 32. 1043
 In meinem Hause ist ein Logis von 5 Zimmern und allen andern für
 eine Familie nöthigen Bequemlichkeiten, auch wenn es gewünscht wird,
 Stallung für Pferde, Wagenremise, Bodenraum u., zu vermietthen.
 Hochheim, im März 1855. Theodor Förster. 1101
 Es ist ein freundliches, geräumiges, möblirtes Zimmer zu vermietthen, auf
 Verlangen kann auch die Kost dabei abgegeben werden. Das Nähere
 zu erfragen Kirchgasse No. 20. 1198
 Durch Bauveränderung erhalte ich zwei Läden nach dem
 neuesten Geschmack, wovon der eine mit vollständiger,
 der andere ohne Wohnung und bis zum 1. Juli d. J.
 zu vermietthen sind.

1236

Christ. Matthes, Langgasse.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 6 Uhr.
 Sabbath Morgen " 8 1/2 "

Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben Höchstihrem Hofmarschall, dem Grafen v. Uexküll-Gyltenband, die nachgesuchte Dienstentlassung unter Anerkennung seiner gut und treu geleisteten Dienste unter Belassung des Kammerherrnschlüssels gnädigst zu ertheilen geruht.

Seine Hoheit der Herzog haben den Chef des Kriegsdepartements Obrist Herzgenhahn zum Generalmajor, den Hauptmann Aller vom vierten Bataillon zum Major und Referenten im Kriegsdepartement, den Oberlieutenant von Herzberg I. vom fünften Bataillon zum Hauptmann im vierten Bataillon zu ernennen und dem Auditeur Mollier den Hauptmannsrang zu verleihen geruht.

Hochst dieselben haben die aggregirten Lieutenants: Blum im dritten, Gung im vierten, und Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg Durchlaucht im ersten Bataillon zu wirklichen Lieutenants gnädigst ernannt.

Der Diurnist Klein ist, wie zu Nr. 7 des Verordnungsblatts berichtend bemerkt wird, zum Rechnungsassistenten bei dem Kriegsdepartement ernannt worden.

Wiesbadener Fruchtmarkt.

Donnerstag den 22. März.

	Waizen (160 Z)	Korn (150 Z)	Gerste (130 Z)	Safer (100 Z)
Durchschnittspreis:	13 fl. 20 fr.	9 fl. 45 fr.	6 fl. 22 fr.	4 fl. 35 fr.
Höchster Preis:	13 fl. 40 fr.	10 fl. — fr.	6 fl. 30 fr.	4 fl. 55 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	7 fr. weniger.
bei Korn	unverändert.
bei Gerste	33 fr. weniger.
bei Safer	3 fr. mehr.

Wiesbadener Theater.

Heute Freitag den 23. März. Zum Vortheile der Kleinkinder-Bewahranstalt. Neu einstudirt: Herr Hampelmann sucht ein Logis. Hampelmannjabe in 5 Bildern, vom Verfasser des „Hampelmann im Gilwagen“. Vorher, zum Erstenmale: Des Uhrmachers Gut. Lustspiel in 1 Akt, von F. S. Hassel. Herr Hampelmann und Amadeus Herr Hassel vom Theater in Frankfurt, als Gast.

Bericht,

der von dem Gemeinderath in seiner Sitzung vom 23. Januar niedergesetzten Commission zur Begutachtung der von dem Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt unterm 15. Dezember v. J. eingereichten Vorstellung

„die Kleinkinder-Bewahranstalt betreffend;“

bestehend aus den Herren:

Medel, Kossel und G. Thon.

Diese unserer Begutachtung vorliegende Eingabe berührt einen Gegenstand, der in die Verhältnisse der hiesigen Armen-Versorgungs-Anstalten zu tief eingreift, als daß wir nicht gerade jetzt, wo die berührte Anstalt in Beziehung auf ihren finanziellen Standpunkt bei einer Krisis angelangt ist und unsere Hülfe in Anspruch nimmt, den Zwecken und dem Wirkungsbereich derselben eine nähere Betrachtung widmen sollten. — Wir gehen dabei von der Ansicht aus, daß eine Bewahranstalt für die kleinen Kinder zunächst derjenigen Familien, die durch Handarbeit ihren Lebensunterhalt verdienen, ein unerlässliches Bedürfnis für unsere Stadt und in der That eben so nothwendig ist, wie jede andere Schule, wenn nämlich die eigentlichen Volksschulen in Beziehung auf Veredlung der ärmeren Volksklassen bessere Früchte tragen sollen als früher. Denn auch der beste Lehrer, auch die sorgfältigste Erziehung vermag in späteren Jahren jene bösen Gewohnheiten, die aus der Vernachlässigung der Kinder in den ersten Lebensjahren entspringen, jene so häufig auftretende Schamlosigkeit, Unehrlichkeit, Widerspänstigkeit, jenen unüberwindlichen Hang zur Trägheit und andere Untugenden nicht mehr auszurotten.

Nur eine Bewahranstalt kann, richtig geleitet, für die leibliche Wartung und Pflege, sowie für die geistige und gemüthliche Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder das Erforderliche leisten, und die Sorgfalt, welche man diesen Unmündigen in der Bewahranstalt widmet, kann auch auf die Behandlung derselben von Seiten der Eltern nicht ohne vortheilhafte Rückwirkung bleiben. Daneben bieten solche Anstalten wie von selbst sich auch für solche Kinder von bereits schulpflichtigem Alter als Rettungsanstalten dar, die in freien Stunden oder Tagen daheim keine Aufsicht genießen und daher sich selbst überlassen sein würden, oder deren Eltern durch Krankheit oder andere widrige Zufälle zeitweise außer Stand gesetzt sind, für ihre Kinder zu sorgen, oder endlich für solche elternlose Kinder, für welche eine passende Unterkunft in einer gesitteten Familie sich nicht finden ließ. Durch Ertheilung von Industrie-Unterricht und sonstige Arbeits-Anweisung in Haus und Garten machen sich solche Anstalten noch besonders verdient.

Alle diese Zwecke hat auch die hiesige Bewahranstalt für kleine Kinder zu erreichen sich vorgesetzt, indem dieselbe Anfangs nur kleine Kinder vom 2ten bis zum 6ten Lebensjahr aufnahm, hernach aber, als ihre Mittel zu wachsen anfangen, sich dahin ausdehnte (vergl. Statuten §. IX), daß

- a. außer den Kindern von 2 bis 6 Jahren in der Kleinkinder-Bewahranstalt und
- b. außer den Mädchen von 14 bis 16 Jahren zur Ausbildung als weibliche Dienstboten, weiter
- c. verlassene arme Kinder von den hiesigen Behörden und Privaten nach abgeschlossenen Accorden zur Erziehung übernommen und
- d. endlich Kinder, die früher bei den Kleinen (sub. a) waren, nachdem sie in die öffentliche Schule übergegangen, von ihren Eltern ferner in die Anstalt geschickt und dort in der Art aufgenommen wurden, daß sie in derselben ihre freien Tage und Stunden zubringen und Nahrung und Beschäftigung erhalten.

Zur Uebersicht ihrer Wirksamkeit theilen wir hier die Gesamtzahl der in dieser Anstalt in einzelnen Jahren aufgenommenen Kinder mit.

	Ganz in der Anstalt ernährt, gekleidet, erzogen.	Kinder von 2–6 Jahren.	Mädchen zur Näheschule.	Schulkinder in den freien Stunden und Tagen.	Total.
1849	42	90	40	30	202
1850	44	90	36	26	196
1854	61	76	53	38	228

Was die finanziellen Mittel anlangt, durch welche die Anstalt ihre wohlthätige Zwecke zu erreichen suchte, so sind dieselben Anfangs lediglich aus der Privatwohlthätigkeit hervorgegangen und durch die Umsicht des Vorstands in der Weise nach und nach ge-

steigert worden, daß die Anstalt ihren Wirkungskreis bis zu dem oben angegebenen Umfang ausdehnen zu können glaubte. Die zumal seit 1848 übrigens ganz veränderten Zeitumstände haben jedoch manche Hoffnung auf ein schnelleres Ausblühen der Anstalt und ihrer Mittel nicht in Erfüllung gehen lassen; es haben sich vielmehr einestheils durch Wegfall mancher Spenden, die in Folge vermehrter Wohlthätigkeitsvereine in Nähe und Ferne unsrer Anstalt entzogen wurden, andernteils in Folge der in den letzten Jahren ungewöhnlich hochstehenden Preise aller Lebensmittel die Ausgaben um ein ziemliches über den Ertrag der Einnahme hinaus steigern müssen. Die Einnahmen, welche die sehr anerkennungswerthe Thätigkeit des Vorstands von fl. 3281 im Jahr 1849 auf fl. 3682 im Jahr 1850, und seitdem bis zu fl. 4695 im Jahr 1854 zu steigern wußte, standen jedoch schon damals nicht im Gleichgewicht mit den ins besondere durch bauliche Erweiterungen sehr gesteigerten Ausgaben der Anstalt, sodaß alljährlich ein Deficit von 300 fl. erschien, das sich im Jahr 1853 auf 702 fl. gesteigert hatte und den Vorstand zu einer Eingabe bei Herzogl. Staats-Ministerium veranlaßte, um diesen Betrag wo möglich aus Landesmitteln gedeckt zu erhalten. Es wurde der Anstalt jedoch nur die Hälfte der erbetenen Summe zu Theil, so daß die andere Hälfte der in 1853 bereits verausgabten Summe von 350 fl. ungedeckt blieb. Das Deficit pro 1854 stellt sich nun, trotz mancher Einschränkungen, die der Vorstand im Laufe d. J. mußte eintreten lassen, ungefähr auf den Betrag von 1200 fl. und mit Hinzufügung jener nicht gedeckten 350 fl. auf 1550 fl.

Zur Abhülfe hat die hohe Ministerial-Resolution den Vorstand darauf hingewiesen, „daß er auf eine sachgemäße Beschränkung der Anstalt Bedacht nehmen solle.“ Wir können jedoch im Interesse unserer nothleidenden Bürger eine solche Einschränkung nur mit Widerstreben gutheißen, indem wir sicher sein können, daß die Noth, die auf dem einen Punkte nicht mehr ihre Befriedigung findet, jedenfalls an einer anderen Stelle sich um so fühlbarer machen und auf anderweitige Abhülfe dringen wird. Der Vorstand gedenkt nämlich die erforderliche Reduction in der Art eintreten zu lassen, daß er

- 1) die Abtheilung für Erziehung größerer Knaben ganz aufheben und den zu diesem Behuf in die Anstalt aufgenommenen Lehrer von künftigen Ostern an entlassen will,
- 2) daß allen den größeren Kindern, welche von armen Eltern in den Schulzwischenstunden und zur Ferienzeit zur Ueberwachung und Beschäftigung in die Anstalt geschickt werden, keine Kost — oder Mittagstisch — mehr verabreicht werde.

Wir sehen diese Beschränkung als einen erheblichen Abbruch der Vortheile an, welche so viele arme Familien der Stadt aus diesen Einrichtungen gezogen haben; wir würden insbesondere die in No. 2 vorgeschriebene Entfernung der größeren Kinder aus der Anstalt während der Schulzwischenstunden und der Ferienzeit und die Entziehung der Kost für dieselben, wenn diese Beschränkung von Dauer sein sollte, als einen wahren Verlust für Eltern und Kinder der unbemittelten Klasse beklagen, zumal wenn eine solche Entziehung gerade jetzt — bei der großen Theuerung aller Lebensmittel und in der härtesten Jahreszeit — stattfinden müßte. Die ungewöhnliche Dringlichkeit der vorliegenden Umstände scheint daher auch von unserer Seite eine besondere Mitwirkung zu erheischen. Die Unterstützungen nämlich, welche seither auf Ansuchen des Vorstands für jene Anstalt aus der Stadtkasse regelmäßig bewilligt wurden, betrugen seit 1849 die Summe von circa 500 fl. jährlich, außerdem ständig 4 Klafter Holz und 400 Wellen im Anschlag von zusammen 100 fl. — Durch diese Betheiligung hat daher die Stadtbehörde ihre Theilnahme für die Anstalt, deren Gebäude ohnehin städtisches Eigenthum sind, deutlich fundgegeben, sie hat sie als eine Art städtischer Wohlthätigkeitsanstalt anerkannt; sie hat sich auch bereits einmal bei dem Herzogl. Staats-Ministerium um eine Unterstützung für dieselbe verwendet. Auch diesmal bittet der Vorstand wieder

- 1) um die Bewilligung des herkömmlichen Zuschusses von 500 fl.,
 - 2) um unsere dringliche Verwendung bei der Herzogl. Landes-Regierung, damit solche die Deckung des Restes von ihrem Deficit auf das Landesbudget übernehmen möchte.
- (Schluß folgt.)

An Beiträgen für die Odenwälder

sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: von Ungenannt 1 fl., von J. S. 6 fr., von J. 1 fl. 45 fr., von G. 30 fr.

Nebst einer literar. Beilage:

1237

Wilhelm Friedrich's literarisches Notizblatt No. I.

von **Wilhelm Friedrich's Verlag** in Wiesbaden.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.